

Laibacher Zeitung.

17

86



den 28. Sept.



Wien den 20. September

Indeß die berühmtesten Chymiker und Mineralogen Europens die Erfindung unsers vorrefflichen Born anstaunen, die Kabinete aufmerk- sam darauf werden, und der Berg- bauer einer reichern Ausbeute sich freut; muß der edle Mann, statt daß man allgemeinen Dank ihm räuchern sollte, mit der zehntausend- köpfigen Hydra, Kabale, sich her- umbalgen. Bald sieht man, daß es in der Zukunft am Quecksilber mangeln werde, bald bleibt eine zu grosse Menge Gold im Erze stecken, bald werden ganze Gegenden, die zuvor mit dem Schmelz- werke sich abgaben, zu Bettlern, und bald ist die ganze Erfindung

altes, neu aufgewärmtes Zeug, das die spanischen Bergleute schon im vorigen Jahrhunderte wegen Unthunlichkeit fahren ließen. Da- für aber ist das Ausland erkent- licher. Bei der dermaligen Anwe- sendeit des Herrn Hofraths von Born in Schemnitz sind die be- rühmtesten Mineralogen Deutsch- lands, worunter sich auch Herr Ferber befindet, dort versammelt, um sich den neu erfundenen Amal- gamationsprozeß eigen zu machen. Die meisten Gewerkchaften, die Höfe von Pfalzbayern, und Han- nover haben ihre Deputirte schon wirklich dort, die sächsischen wer- den erwartet, und der Hof von Spanien hat die bloße Beschrei- bung der Bornschen Amalgama- tion, welche ihm von dem noch zu Schemnitz anwesenden spanischen

Deputirten, Hr. Duila, einstweilen zugeschickt wurde, so sehr vortheilhaft angesehen, daß der Herr Ubersender sogleich zum Obersten Bergwerksdirektor von Mexiko und Peru mit einem Jahrsgehalt von 10000 fl. ernannt wurde. Auch die innere Manipulation dieses Prozesses hat seit der kurzen Zeit, als man nach ihr arbeitet schon sehr wesentliche Verbesserungen erhalten. Im Anfange brachte man nur mehr Silber und weniger Gold, als nach der vorigen Behandlung, aus den Erzten: Nun wird auch mehr Gold herausgebracht. Vorher beschränkte sich die Erfindung bloß auf Gold und Silber, und jetzt hat man bereits im Großen mit Kupfer Versuche angestellt, und die sind so herrlich ausgefallen, daß die Fabrikate davon jeder bisherigen Kupferarbeit an Reinheit und Dehnbarkeit merklich vorzuziehen sind.

Es befindet sich seit einiger Zeit ein gewisser Herr Feldel hier in Wien, der das Geheimniß besitzen soll, den Kindern, wenn sie nur lateinisch lesen können, die lateinische Sprache in 3 Monaten beizubringen. Er soll in Prag schon einige Proben gemacht, und auch hier die Erlaubniß erhalten haben, mit 9 Kindern eine ähnliche Probe zu unternehmen. Ist Herr Feldel dieses im Stand, so verdient er noch um 2 Stufen über den Jupiter gesetzt zu werden, da es nicht mehr nöthig seyn würde, die Knaben mit dem blossen Latein lernen

5. 6. Jahre auf den Gymnasien zubringen zu lassen.

Der Kaiserl. Mobilieninspektor von Le Noble, der aus Petersburg als Courier zurück nach Wien geschickt wurde, und den Auftrag hatte, diese Reise, 133 Posten, in 14 Tagen zu machen, ist schon am 13ten mit Depeschen von Wichtigkeit hier angekommen.

Auf den Feldern der aufgehobenen Jakobnonnen zwischen Wien und Simring wird ein neues Dorf angelegt, welches den Namen Josephsdorf erhält. Die Eintheilung der Häuser und Grundstücke ist bereits schon gemacht, und den bisherigen Besitzern einiger Felder andere Grundstücke angewiesen worden.

Es heißt, der Hr. Fürst von Palm habe eine Erbschaft von 2 Millionen Gulden gemacht: wenigstens ist dieses sicher der Wunsch aller A men, die das wohlthätigste Herz dieses Fürsten kennen.

Daß der neue König in Preußen den Höfen der deutschen Fürsten durch seine Ministers habe zusichern lassen, er werde so wie sein Vorfahrer die deutsche Konföderation unterstützen, bedarf noch bisher eben so viel Bestätigung, als daß der Tausch Bayerns wieder auf dem Tapete, und der Kaiser gesonnen sei, deswegen eine Reise nach Potsdam zu machen.

Das prächtige Leichenbegäng-
niß des verklärten Königs von
Preußen wird bereits schon am 9.
dieß gehalten worden seyn. Die
Anzahl der Leute, die die Neugier-
de diesen feierlichen Leichenzug zu
sehen herbeigelockt hatte, soll unbe-
schreiblich gewesen sein. Das Zer-
emoniel, und die kostbaren Forma-
litäten dieses Zuges sind bereits
in dem 72. Stücke der Erlanger
Neuzeitung, und in mehreren öf-
fentlichen Blättern ausführlich be-
schrieben worden, und wir hal-
ten es für überflüssig, solches hier
zu wiederholen. In der königl.
Chatouille haben sich beim Abster-
ben des Königs 9. Mill. 700,000
Thlr. in Banknoten vorgefunden,
welche der höchstseel. Monarch er-
spart, und wovon keiner etwas ge-
wußt hat. Auf den Banknoten
lag ein großer Bogen, worauf mit
des Königs eigener Hand nachste-
hende Worte geschrieben waren:

„ Für Arme, und nothleidende
„ Unterthanen in meinen Staa-
„ ten. „

Der neue König in Preußen
ist ungemein thätig, und tritt bei
den meisten wichtigen Dingen in
die Fußstapfen seines grossen Vor-
fahrers. Er steht Morgens um 3
Uhr auf, arbeitet bis 7 Uhr mit
seinen geheimen Sekretärs, und
geht dann auf die Parade.

Graz den 17. Sept.

Gestern Morgens mit dem Schla-
ge halb 6 Uhr hat sich Hr. H* * n

gewesener Kanzleist, in seinem
Wohnzimmer in der Burg todt
geschossen. Er war eines der schön-
sten Mannsbilder von Gratz, bei
26 — 27. Jahre alt, vom unbe-
scholtensten Lebenswandel, ein Mann
von vielen Einsichten. Vorgestern
Abends noch sagte er zu einigen
Freunden: „ Das beste ist halt
doch noch der Tod, was ist un-
ser müheseliges Leben anders, als
eine ununterbrochene Kette von
Verdrüsslichkeiten. Als man auf
den gehörten Schuß das Zimmer
aufsprengte, sah man eine Pistole
neben ihm liegen, und eine gelade-
ne noch wirklich in seiner Hand. —
Ein verlohrener Prozeß soll die Ur-
sache dieses unseligen Unterneh-
mens seyn.

Aus Kaschau wird unterm 9. d.
M. berichtet: Nur die vornehmen
Fremden, welche aus allen umlie-
genden Gegenden gekommen sind um
das Pesterlager zu sehen, schätzt man
auf 2000 Köpfe. Es geht hier ein
Gerücht, der Monarch werde zu Pest
eine Generaluniversität für verschie-
dene Religionspartheien errichten
lassen; gewiß ist aber, daß das Prie-
sterseminarium aus Erlau nach Pest
übersetzt wird, und die junge Geist-
lichkeit schon am 1 Okt. dort eintref-
fen muß.

Prag den 11. Sept.

Heute sind Se. Majestät der
Kaiser in Hauptetin im ern. linsch-
ten Wohlsein eingetroffen.

Morgen den 12. rüken beide Treffen in Parade aus, und es wird von Sr. Majestät Generalrevüe gehalten. Die im Hauptquartierlager befindliche Armee besteht aus 13. Infanterieregimentern, als: Olivier Wallis, Michael Wallis, Brinken, Fabris, Hohenlohe, Fürst Kinsky, Franz Kinsky, Mathesen, Gemingen, Wartensleben, Kallenberg, Brechainville, Wolfenbüttel, drei Grenadierbataillons, dann 2. Karabiniersregimentern, nämlich: Prinz Albert v. Sachsenfeschen, und Prinz v. Tostkana, dann aus dem Esterhazischen-Husarenregiment, und den zwei Dragonerregimentern Waldeck und Roßburg.

Laibach den 28. Sept.

Es ist nun auch hier das löb. Armeninstitut lezthin eingeführt worden, und hat den besten Fortgang. Dagegen ist das Betteln so wohl öffentlich, als in geheim auf das schärfste verboten worden. Unsere Hrn. Bürger sammeln abwechselnd im Beisein des Hrn. Kaplans, wöchentlich für dieses löbl. Institut. Die erste Sammlung ist bereits so reichlich ausgefallen, daß selbe die Hoffnung aller Menschenfreunde übertraf, und wir hoffen mit aller Zuversicht, daß alle künftigen Sam-

lungen nicht weniger ergiebig ausfallen werden, wie sich auch von unsern edlen Menschenfreunden nichts anders erwarten läßt.

Der hier anwesende Schauspieldirector Hr. Friedel hat sich dadurch beim hiesigen Publikum unvergeßlich gemacht, daß er am 21. Sept. das passende rührende Lustspiel: Das Armeninstitut vom Sen. Censursaktuar Cremeri in Linz, aufführte, und die ganze Einnahme, die vermuthlich beträchtlich sein wird, dem hiesigen Armeninstitut schenkte. Während der kurzen Zeit, als sich dieser edel denkende Mann hier aufhält, gab er auch zu Triest eine Vorstellung zum Vortheil der Armen, und schenkte auch hier eine ganze Einnahme zweien abgebräuten Familien. Eine Handlung, die der ganzen Menschheit Ehre macht, nur Schade, daß wir diesen edelgesinnten Mann nächstens verlieren werden, da er für die Bühne zu Klagenfurt engagirt ist.

Todtenverzeichnis.

Den 18. Mich. Schorga bürg. Gastwirths S. alt 18. Stund bei der Kröngassen No. 60.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350 im Baron Joseph von Zoissischen Hause im 2ten Stok ausgeheilet.